

Integriertes Handlungskonzept Gemeindezentrum und Landeslinik in Bedburg-Hau

Einleitung

Der Rat der Gemeinde Bedburg-Hau hat beschlossen ein Integriertes Handlungskonzept für den Bereich des Gemeindezentrums und der Landeslinik zu erstellen.

Die Innenstadt bzw. das Zentrum einer Kommune hat - hinsichtlich der Funktionen Wohnen, Einkaufen und Arbeiten - eine besondere Bedeutung. Aufgrund dessen forcieren Bund und Land mit ihrer Förderpolitik die Stärkung der Zentrumsbereiche der Städte und Gemeinden. In einem intakten Ortszentrum findet Begegnung statt, sodass dieser Teilbereich der Kommune auch als Raum für Kommunikation gilt. Mit diesem Ort sollen sich die Bürger der Gemeinde Bedburg-Hau identifizieren können.

Aufgrund dessen wird das Integrierte Handlungskonzept „Gemeindezentrum und Landeslinik Bedburg-Hau“ in gegenseitiger Abstimmung mit dem Rat und der Verwaltung sowie in einem ständigen Dialog mit wichtigen Akteuren und den Bürgerinnen und Bürgern der Gemeinde erarbeitet. Das Konzept soll die Grundlage für die städtebauliche, ökonomische, soziale und ökologische Weiterentwicklung dieses zentralen Gemeindebereichs in den kommenden Jahren bilden.

Anlass und Aufgabenstellung

Stadtentwicklung ist ein facettenreicher, kontinuierlicher Prozess, der nie abgeschlossen ist, da sich aufgrund aktueller Trends und Entwicklungen in verschiedenen Bereichen wie Wirtschaft, Demographie, Gesellschaft etc. stetig neue Rahmenbedingungen und Herausforderungen ergeben. Auch in Bedburg-Hau waren und sind Veränderungsprozesse erkennbar. Das Gemeindezentrum im Siedlungsbereich Schneppenbaum hat sich seit der Kommunalreform 1969 und vor allem seit der Jahrtausendwende kontinuierlich weiterentwickelt und ist zu einem bedeutenden Versorgungszentrum für die Bevölkerung der Gemeinde geworden. Doch die Flächenressourcen des zentralen Versorgungsbereiches sind fast ausgeschöpft. Auf der anderen Seite wird vom LVR, der die Klinik nahe dem Gemeindezentrum betreibt, die Privatisierung des nördlichen Teils des Klinikgeländes angestrebt. Daraus ergeben sich für das integrierte Handlungskonzept drei Hauptzielsetzungen:

- Die Weiterentwicklung des Gemeindezentrums als Siedlungs- und Versorgungsschwerpunkt
- Die Umwandlung der Landeslinik-Nord in ein attraktives Wohn- und Mischgebietsquartier
- Die räumlich-funktionale Verzahnung des Gemeindezentrums mit der ehemaligen Landeslinik und anderen Ortsteilen

Für die Gemeinde Bedburg-Hau ergibt sich daraus die große Chance, das Gemeindezentrum mit dem nördlichen Klinikgelände zusammenwachsen zu lassen und damit aus städtebaulicher Perspektive die beiden größten Ortsteile der Gemeinde, Hau und Schneppenbaum, besser miteinander zu verbinden.

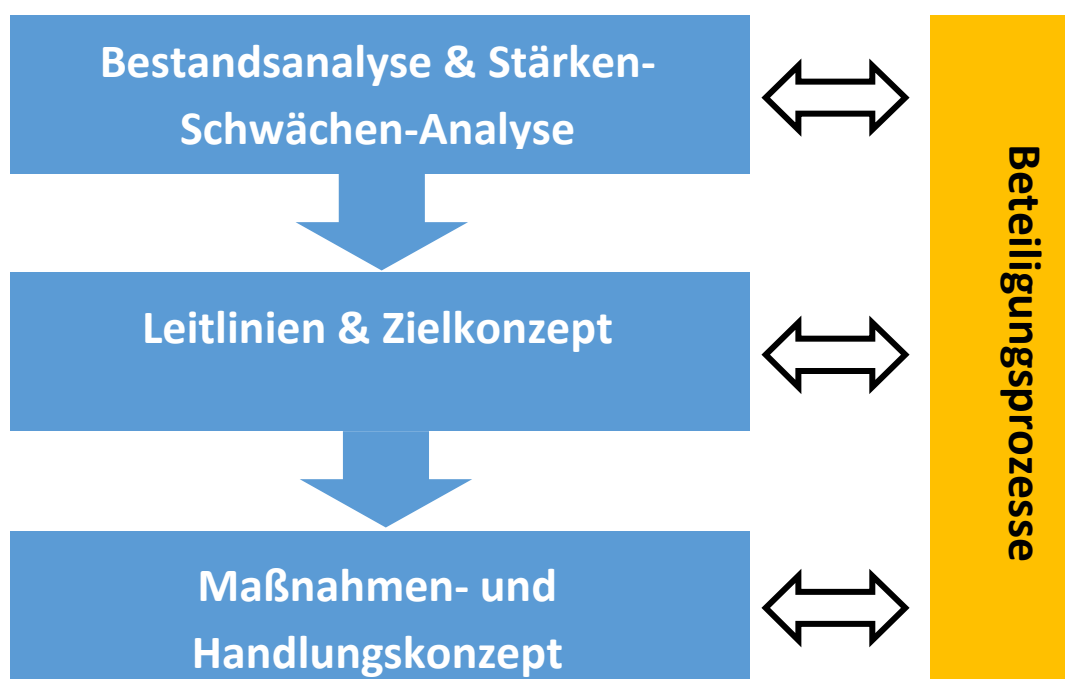
Zwischen den genannten Ortsteilen soll das Zentrum weiterentwickelt und damit an zukünftige Anforderungen angepasst werden. Das planerische Ziel stellt Anforderungen an die zukünftige

Gestaltung dieses Teilbereiches der Gemeinde. Mittels des Handlungskonzepts sollen Lösungen hinsichtlich der Herausforderungen gefunden werden, indem Zukunftsperspektiven definiert und Handlungsspielräume aufgezeigt werden.

Rahmenbedingungen und Vorgehensweise

Seit 2008 sind Integrierte Handlungskonzepte in NRW verpflichtende Grundlage für alle Teilprogramme der Städtebauförderung. Wesentlich ist die gesamtheitliche Betrachtung eines Stadtteils bzw. eines Stadtquartiers. Dem Adjektiv „integriert“ kommt in diesem Zusammenhang ein besonderer Stellenwert zu. Denn „integriert“ bedeutet auf der einen Seite, dass das Konzept in einem kommunikativen Prozess erarbeitet wird, bei dem möglichst alle innenstadtrelevanten Akteure mit einbezogen werden. Auf der anderen Seite lassen die Komplexität und der Umfang der Aufgabe es nicht zu, einzelne Themenbereiche getrennt voneinander zu behandeln. Maßnahmen und Themenbereich müssen aufeinander abgestimmt sein und „integriert“ im Gesamtkonzept eingebunden werden, sodass die Gesamtentwicklung des Quartiers gesteuert werden kann. Das Integrierte Handlungskonzept greift auch bestehende planerisch-gutachterliche Konzepte auf und bindet die Zielsetzungen dieser mit ein.

Es beinhaltet eine Bestandsanalyse, auf deren Grundlage Stärken und Schwächen herausgearbeitet und einander gegenüber gestellt werden. Eine umfangreiche Analyse der Bestandssituation sowie der Stärken und Schwächen ist notwendig, um daraus die Ziele und Leitlinien für das Konzept zu entwickeln. Handlungsfelder und Maßnahmen, die notwendig sind, um die zukünftige Entwicklung des Gemeindezentrums positiv zu gestalten, werden aus den Zielen des Integrierten Handlungskonzeptes abgeleitet. Diese im abschließenden Konzept dargestellten Maßnahmen werden mit Fördermitteln bezuschusst und konzentrieren sich auf einen klar abgegrenzten Handlungsraum, den es im Vorfeld zu definieren gilt. Denn nur innerhalb des Handlungsraumes können Maßnahmen und Projekte realisiert und gefördert werden. Des Weiteren wird der Zeit- und Investitionsplan dargestellt. Die Umsetzung der Maßnahmen des Integrierten Handlungskonzeptes umfasst in der Regel einen Zeitraum von 5 Jahren.



Quelle: Eigene Darstellung